

liche Haltung dieser leitenden Kader in allen Grundfragen unserer Politik zu erreichen. Um einen vollen Erfolg der Tagung zu sichern, wurden die Teilnehmer in der Einladung auf bestimmte Dokumente hingewiesen, die vorher eingehend studiert werden sollten.

Nach dem Referat des Politleiters, in dem die Parteiarbeit nach dem 32. ZK-Plenum eingeschätzt und die Aufgaben zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und bei der Vorbereitung des Herbst- und Winterverkehrs festgelegt wurden, teilte sich der Teilnehmerkreis in vier Seminargruppen auf. Diese entsprachen dem technologischen Prozeß und berücksichtigten auch das unterschiedliche ideologische Niveau der Genossen, so daß eine differenzierte Anleitung vorhanden war. Die im Referat enthaltene eingehende ideologische Behandlung unserer Probleme hatte eine breite Diskussion zu solchen politischen Fragen zur Folge wie „Der Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands“, „Konföderation“, zu Fahrten in die NATO-Staaten, zur Verbesserung der politischen Massenarbeit, Zehntage-Planvorsprung u. a. m.

Dabei zeigten sich selbst bei einigen Funktionären eine Reihe Unklarheiten, die erst in kämpferischen Diskussionen in den Seminaren beseitigt wurden. Besonders von einigen Gewerkschaftsfunktionären war der Begriff „Interessenvertretung der Werktätigen“ einseitig ausgelegt worden, indem sie nur die ökonomischen und sozialen Interessen sahen, die Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus aber übersahen. Gerade bei dieser Frage erwies sich die von uns gewählte Zusammensetzung des Seminars als sehr fruchtbringend. Die Parteisekretäre setzten sich in den Seminaren hart mit solchen Genossen Dienstvorstehern und Verwaltungsgestellten auseinander, welche in ihren Amtsbezirken vorwiegend als Fachleute und zuwenig als Parteimitglieder und politische Funktionäre auftraten.

Bei der Frage, wie wir Eisenbahner den 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorbereiten sollten, zeigte sich, daß sich die Genossen mehr auf die organisatorische als

auf die ideologische Seite konzentrierten. Die Seminarleiter lenkten die Aufmerksamkeit der Genossen auf die vorrangige Bedeutung der ideologischen Arbeit hin und halfen somit, diese Anfangsschwäche zu überwinden. Als Ergebnis dieser Diskussion konnten wir 23 gesellschaftliche und 17 wirtschaftliche Verpflichtungen unserer Genossen verzeichnen.

Um die Initiative unserer Parteiorganisationen in der politischen Massenarbeit zu fördern, führte der Agit-Prop-Trupp der Politabteilung am Tagungsort Hohenwulsch eine Veranstaltung durch, mit der den Parteiarbeitern gezeigt wurde, wie mit einfachen Mitteln eine wirkungsvolle politische Massenarbeit geleistet werden kann. Der Beifall und die anschließende Aussprache mit der zahlreich vertretenen Bevölkerung zeigte allen Genossen die Richtigkeit dieser Form der Massenarbeit.

Die Konferenz hat sich als eine nützliche Form der Anleitung unserer Funktionäre erwiesen und führte zu einer einheitlichen Orientierung in allen wichtigen Fragen unserer politischen Arbeit. Alle Funktionäre wurden ideologisch gefestigt, ihre Siegeszuversicht gestärkt und die Aktivität und Eigeninitiative der Parteiorganisationen gehoben.

Wir haben begonnen, unseren Arbeitsstil zu verbessern. Unverständlich ist uns aber das Verhalten der Kreisleitungen der Partei in unserem Amtsbezirk, die trotz Einladung keine Vertreter zu unserer Tagung schickten. Wie wollen die Kreisleitungen den Beschluß des Zentralkomitees über die Parteiarbeit im Reichsbahndirektionsbezirk Cottbus verwirklichen helfen, wenn sie keine Verbindung zu uns Eisenbahner suchen? Sie sollen nicht vergessen, daß die Eisenbahner ein wichtiger Teil der Arbeiterklasse sind.

Gerhard Meyer

Mitarbeiter der Politabteilung
des Reichsbahnamtes Stendal

☆

Anm. d. Red.: Unsere Leser würde sehr interessieren, worin der Inhalt der Veranstaltung des Agit-Prop-Trupps bestand. Die Genossen vom Rba Stendal sollten uns dazu einen kurzen Beitrag einsenden.